



Bevölkerung als Krisenfaktor
Historische Reflexionen

Das Kolloquium des Instituts für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin findet dreimal jährlich statt.

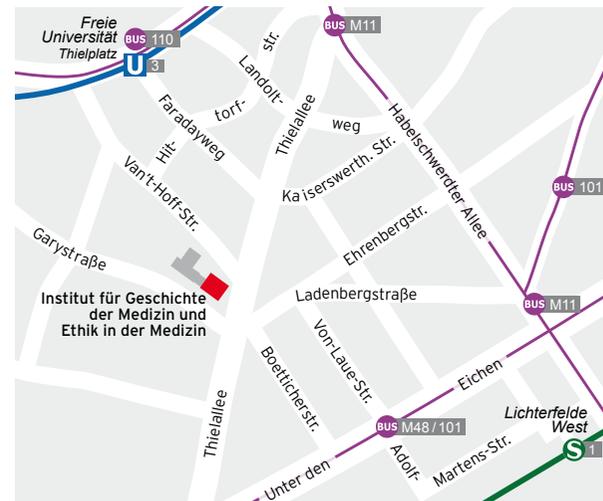
Die nächsten Veranstaltungen sind im

Februar 2020 **Die Nervenklinik der Charité in der Ära Karl Leonhard**

Juni 2020 **„Sich des Kranken ganz bemächtigen“**
Zum Kontext der therapeutischen und biologischen Vorstellungen von Wilhelm Fliess (1858 - 1928)

Wo finden Sie uns?

Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin
Thielallee 71 | 14195 Berlin-Dahlem



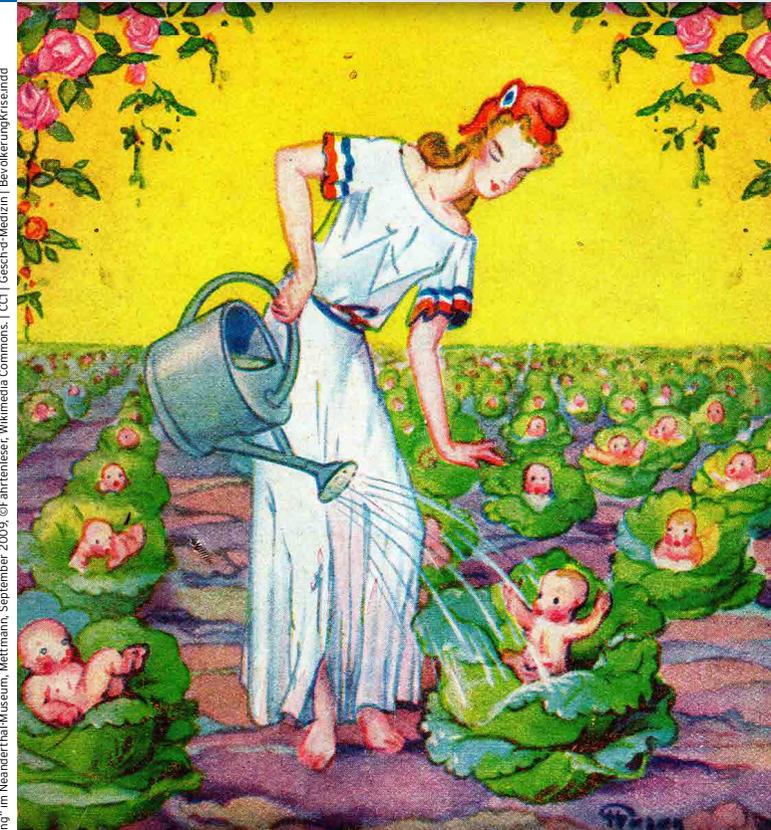
Verbindungen Öffentlicher Nahverkehr

- U-Bahn **U3** Freie Universität (Thielplatz)
- S-Bahn **S1** Lichterfelde West
- Bus **M48/101** Von-Lau-er-Straße
- M11** Unter den Eichen / Drakestr.

Öffnungszeiten der Bibliothek

Mo, Mi	9 - 16 Uhr
Di, Do	9 - 18 Uhr
Fr	9 - 14 Uhr

Layout und Lageplan (© Charité; AS | Zentrale Medienstleistungen Charité | Abbildungsnachweis: Titel: Fernand Boverat: Comment nous vaincrons la dénatalité, Paris 1935; innen lt. Raymond Pearl: The Aging of Populations, Journal of the American Statistical Association, Bd. 35/209b, 1940, S. 285f; innen re.: Plastik „Überbevölkerung“ im Neanderthal-Museum, Mettmann, September 2009; © Antje Lieser, Wikimedia Commons; | CC | Geschichtswissenschaften | Bevölkerungsrisikostand

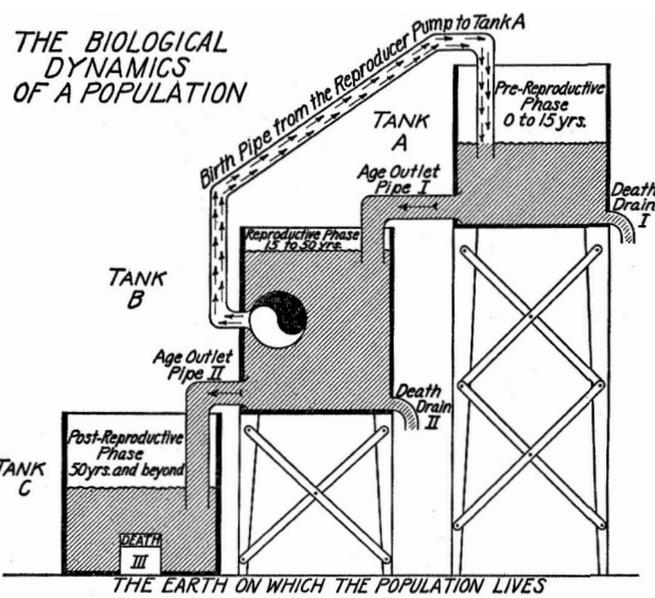


28. Oktober 2019 | 14.15 - 18.00 Uhr
Außer der Reihe: Medizinhistorische Visiten

Der »demographische Wandel« bezeichnet seit Beginn des 21. Jahrhunderts auch in Deutschland den Leitdiskurs einer an internationale Entwicklungen anknüpfenden Wissenschaft der Demographie und der disziplinär unterschiedlich verorteten Bevölkerungswissenschaften. Den öffentlichen und politischen Diskurs bestimmt jedoch weiterhin die Wahrnehmung eines Bedrohungspotenzials demographischer Phänomene: Geburten- bzw. Bevölkerungsrückgang in Deutschland verheißen – in apokalyptischem Duktus – Entvölkerung, Überalterung, Überfremdung, Niedergang nationaler Kultur etc., in anderen Teilen der Welt drohen »Bevölkerungsexplosionen«, »Überbevölkerung« und »Migrationsdruck«. Konzeptionen von Bevölkerung als Krisenfaktor feiern momentan ein *revival* trotz der Erkenntnis, dass »die Wahrnehmung demographischer Prozesse und ihre Bewertung in Wissenschaft, Gesellschaft und Politik seit vielen Jahrhunderten von zeittypischen Leitdiskursen geprägt« ist (Ehmer 2013).

In vier Vorträgen werden historische Konstruktionen von »Bevölkerung als Krisenfaktor« untersucht. Es geht um »(Über-)Alterungsdiskurse«, die »Agrar- versus Industriestaatsdebatte um 1900«, eine international besetzte »Round Table Discussion on Population 1929« sowie um »Danger Spots in World Population, 1930–1950«. Hierbei werden Wahrnehmungen und Bewertungen unterschiedlicher Akteure in Wissenschaft, Öffentlichkeit und Politik in zeithistorische Kontexte und Leitdiskurse eingebettet.

DFG-Projekt *Shaping Demographies* | Leitung: Prof. Dr. Sabine Schleiermacher | Forschungsschwerpunkt Zeitgeschichte | Wiss. Mitarbeiter: Dr. Lukas Cladders, Dr. Ursula Ferdinand



Programm

14.15 - 14.30 **Sabine Schleiermacher** | Berlin |
Begrüßung und Moderation

14.30 - 15.15 **Josef Ehmer** | Wien |
 (»Über«)Alterungsdiskurse
 im allgemeinen Kontext
 von apokalyptischen
 Bevölkerungsdiskursen

15.15 - 16.00 **Katrin Hirte** | Linz |
 Funktionale Konstrukte von
 Bevölkerung im Kontext der
 „Agrar- versus Industrie-
 staatsdebatte“

16.00 - 16.30 *Kaffeepause*

16.30 - 17.15 **Ursula Ferdinand** | Berlin |
Mahner in der Wüste?
Robert René Kuczynski bei
der Harris Foundation Round
Table Discussion on
Population 1929

17.15 - 18.00 **Lukas Cladders** | Berlin |
 „Danger Spots in World
 Population“, 1930–1950